

Rolf Bechtel

Schlaumeier Ahoi

E schmärzhafts Luschtspiel
in 2 Akte

Besetzung 3 Frauen / 1 Mann

Bild Wohnzimmer in einem Wohnblock

«Kreuzfahrte sin wahnsinnig gefährlich. Hüffig git's an Bord grossi Bränd...»

Schaggi Schaumeier hätte sich für den neuen Super-Fernseher entschieden, hätte er den Gewinn auswählen können. Weil er seine Frau Margrit auswählen liess bzw. ihr die Wahl wegen eines kleinen aufgeflogenen Techtelmechtels überlassen musste, entschied sie sich für den Hauptgewinn, eine Mittelmeer-Kreuzfahrt. Schaggi setzt nun alles daran, die Kreuzfahrt im letzten Moment heimlich zu torpedieren, um doch noch seinen heiss ersehnten Fernseher zu kriegen.

Und gleichzeitig ziehen in der Wohnung nebenan neue Nachbarn ein. Die Hauswartin und Freundin von Margrit, Erna Wischer, bittet den handwerklich begabten Schaggi, die neuen Mieter beim Einzug technisch zu unterstützen – gegen Entschädigung. Doch der Miesepeter lehnt ab – bis er feststellt, dass die neuen Nachbarn jung, weiblich und sexy sind. Plötzlich wird ihm die nachbarschaftliche Hilfe ein grosses Bedürfnis.

Sein ‚selbstloser‘ handwerklicher Einsatz in der Nebenwohnung wird wegen eines kleinen Jungen, der immer wieder unerwünscht auftaucht, immer mehr zu einer schmerzhaften Angelegenheit.

Immerhin bringt ihn der nachbarliche Einzug auf eine grandiose Idee, wie er die Kreuzfahrt garantiert bodigen kann.

Am Schluss hat sich Schaggi total verspekuliert: kein Traum-Fernseher und keine sexy Nachbarinnen. Dafür erwartet ihn statt einer Woche Mittelmeer-Kreuzfahrt mit seiner Frau - eine höllische Woche zuhause...

«Das macht mir nüt; ich ha's gärn warm.»



Personen

| | |
|--------------------------------|--|
| <i>Schaggi Schaumeier,</i> | frühpensionierter Egoist (62 J.) |
| <i>Margrit Schaumeier,</i> | seine langmütige Frau (57 J.) |
| <i>Erna Wischer,</i> | Hauswartin, Margrit's Freundin (55 J.) |
| <i>Doris, Ann, Ursi (DAU),</i> | Drillinge oder neue sexy Nachbarin von Schaumeiers mit 3 Vornamen? (32 J.) |

Ort

Wohnzimmer von Schaumeiers in einem Wohnblock

Zeit

Gegenwart. Das Stück spielt innerhalb von zwei Tagen.

Bühnenvorschlag

- Wohnzimmer in einem Wohnblock in den oberen Stockwerken:
- mit 3 Türen: Wohnungs-, Schlafzimmer- und Küchen-Tür
 - mit Esstisch, TV-Sessel mit Hocker und Tischchen, Flachbildschirm

Props

Allgemein: Esstisch, Geschirr, Sessel mit Hocker und Tischchen, mittelgrosser (ausgeschalteter) Flachbildschirm mit Fernbedienung, Faltprospekt für neueste Super-TV-Geräte, TV-Programmzeitschrift, Tageszeitung, schnurloses Telefon, Schüffelchen und Wischer, Handwerkerkiste, Rollmeter, Hammer, Stehleiter

Schaggi: Handy, Trainerhose, Knöchelschiene, 2 Gehstöcke (einer mit Etikette dran), Fingerverband, Kopfverband mit Schwamm, Kekse, Deo, Rasierwasser, Kamm

Margrit: ihr Reisekoffer mit Inhalt, Mantel, Einkaufstasche, Handtasche, Pass, Euros und Franken, Notizblock mit Stift

Erna: Handy

DAU: mit roten, schwarzen, blonden und braunen Haaren, sexy Uniformdress (mit Minirock, Häubchen, Stiefelchen) in verschiedenen Farben, Hausschurz, Wohnungsschlüssel

1. AKT

1. SZENE

Margrit ist dabei ihren Reisekoffer zu packen, der auf dem Tisch steht. Sie trällert fröhlich vor sich hin. Schaggi sitzt im Sessel. Er trägt seine alte Trainerhose verkehrt rum. Er versucht die Zeitung zu lesen. Missmutig zupft er sie auseinander und klopft darauf. Margrit lächelt und trällert noch lauter.

Margrit *singt.* Eine Kreuzfahrt, die ischt luschtig, eine Kreuzfahrt mach ich gärn...

Schaggi *drückt auf seinen Bauch.* By däm Gekrächze süürelet dr Morgekaffi no mehr als sunscht. Was paggsch jetzt scho? Abfahrt isch erscht morn am Oobe.

Margrit *vergnügt.* Was brumme Sy, Schwermatros Schaumeier?

Schaggi Margrit! Wo bitte bin ich z schwer? Und was heisst do Matros. Wenn scho -, Kapitän.

Margrit Dr schneidig Kapitän Schaumeier wo duurend Bibberet, sy Dampfer würdi grad vo mächtige Fluete verschluggt. Und drum treit er sogar am Captains-Dinner Schwimmflügeli.

Schaggi Ich ha kei Angscht!

Margrit Aber Schaggi-Schatz. Wer redet denn syt Daage vo däne viele Monschterwälle, wo ganzi Rieseschiff unter sich begrabe.

Schaggi D Folge vom Klimawandel. Passiert immer meh. Und dängg an die Ysbärke, wo plötzlich uftauche ...

Margrit ... im Mittelmeer?

Schaggi Dört explodierte halt unterirdische Vesüv. Und alli versüv(f)e!

Margrit Freu Dy doch uf unseri Reis. *Schwärmerisch.* My erschti Krüzfahrt.

Schaggi Je nach Kapitän uf däm Seelefänger au die letschti. Hesch jo uf dr Websyte vo däre dubiose Reederei gseh,

was mir für miesi Kabine kriege. Im unterschte Degg, z hinderscht hinde by de Maschine. Ratatatata, stampfstampf und ei Geschauggel Daag und Nacht. Und sicher unter Wasser und mit eme undichte Bullaug. Ferien auf dem U-Boot.

Margrit Isch doch schön. Denn sin mir Aug in Aug mit Haifisch und Delphine...

Schaggi ... und in de Häfe mit de Schyssibölle us de Abwasserrohr. – Ehrlich, willsch das wirklich gseh?

Margrit *grinst.* Werum nit? Du luegsch im Färnseh au jede Schyss. *Packt unbekümmert weiter. Singt.* „Eine Kreuzfahrt, die ischt luschtig, eine Kreuzfahrt mach ich gärn...“

Schaggi *sauer.* Kasch mi au gärn ha!

Margrit Han ich. Usseredäm, einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Wenn's au kei Luxus-Krüzfahrt wird - ich jedefalls freu mi über my Gwinn.

Schaggi *steht auf.* Eh, eh, eh! Dy Gwinn!? ICH ha gwunne. Und ich ha Dy nätterwys... *Verzieht das Gesicht.* ... dr Prys lo ussueche. 's hätt so tolli anderi Sache kha. Aber nei, d Madam wählt usgrächnet die Billig-Mittelmeer-Krüzfahrt. *Trotzig.* Die isch nach ere Wuche verby - dä tolli Riese-Färnseher hätt ich... hätte mir no johrelang. Wän mir die Reis nit no umtuusche? Wär doch schad um my Gwinn.

Margrit Was - wie goht das mit Dym Gwinn?

Schaggi Ich ha Dir my Gwinn gschänggt.

Margrit Und Du erinnerisch Dy sicher, werum das jetzt my Gwinn isch.

Schaggi Fosch wieder mit däm a... Ich ha e reins Gwüsse.

Margrit Klar. Drum hesch mir dä Prys au als ‚Wiedergutmachung‘ überloo.

Schaggi Ihr Fraue hän scho e Art, eim wäge nüt z traktiere. Wäge eme harmlose Käffeli mit däre arme Kassiererin vom Discounter.

- Margrit** Und s Händelihebe im dunggle Eggeli vom Tearoom?
Schaggi Ich ha nur tröschend ihr Händli täschlet. Jö, isch das vielleicht scho Ehebruch!
- Margrit** Die ufumpfti Gumsle het unzählige Herre bim Zahle an dr Kasse ihr Decolleté als Kreditkarte-Schlitz abote. Und spöter het sie die geile Bögg finanziell usgno. Und Du wärsch ihre nächschte willige Opfer-Bogg gsi.
- Schaggi** Willige Opfer-Bogg! Beschtefalls e hilfsbereits Opfer-Lämmli.
- Margrit** *leise, mit deutlicher Mundbewegung.* Bogg!
Schaggi Ich ha Dyr's 100x erklärt: das bedurenswärte Maitli het e schweri persönlichi Krise durchläbt. Drum het sy sich vertrauensvoll a ne läbenserfahrene Ma gwändet - zum e schnälli und gueti Lösig z finde.
- Margrit** Mir Kundinne hän für die Krise e schnälli und gueti Lösig gfunde.
- Schaggi** Welli? Ich ha das Fröilein nümmi gseh. Dr Filialleiter het sie doch nit öppe usegschmisse.
- Margrit** Er? Nei, nei. – Aber sy Frau!
Schaggi Ihr Wyber sin unterenander wie Kannibale; wenn ihr eini vo euch in dr Nase hän, denn blybe vo däre nur no d Hoorspängeli übrig!
Es läutet an der Wohnungstür. Margrit geht öffnen.

2. SZENE

- Schaggi** *streicht träumerisch über den Fernseher.* So schön wär's gsi... *Er blickt auf sein Handy.* Und s Reisebüro mäldet sich au nit.
Margrit öffnet die Wohnungstür.
- Margrit** Erna! Kumm nur yne. *Erna tritt ein.*
- Erna** Grüezi, Herr Schaumeier.
Schaggi nickt nur kurz.

- Erna** Ich ha vor dr Türe kei Sportlärm ghört. Do han ich scho befürchtet, Sy syge krank oder no schlimmer, dr Färnseher syg kaputt.
- Schaggi** Ah, d Frau Wischer isch wieder am Stägehuus poliere. Ich gseh's jedes Mol, dass unseri Frau Huuswart do gsi isch.
- Erna** Gäll, well ich so sauber putz!
- Schaggi** Nei, well ich an alle Wohnigstüre Ihri Ohreabrügg gseh.
- Margrit** *zu Schaggi.* Gang ändlich dy Koffer go pagge.
- Erna** Stimmt! By euch goht's jo bald los. Ehrlich, ich benyd euch. Freue Sy sich au, Herr Schaumeier.
- Schaggi** *brummt vor sich hin.*
- Margrit** *verdreht die Augen.* Dr Ärmschti verpasst im Färnsehe es Schuttimätschli.
- Schaggi** *kramt nach der TV-Programmzeitschrift und blättert wild darin herum.* Eine?! Do, bitte! Champions League, Europa League, Yshockey! Und do, Lychtathletik. Alles usgrächnet während däre Reis.
- Erna** Mensch Margrit, übers Mittelmeer gondle, uf eme Riesedampfer. E irre Gwinn!
- Schaggi** Mir hän lediglich e Iiquartierig in ere roschtige Kabine gwunne. Irre sind all die Äxtra-Köschte.
- Margrit** Drum fahre mir morn z Oobe mit eme Nachtbus uf Genua; denn spare mir uns d Hotelübernachtig. *Sie zuckt bedauernd die Schultern.*
- Schaggi** Landuusflug – reine Nepp. Die Pryse an Bord – e Abriss. Für e paar Bierli goht grad d AHV vom e ganze Monet druf.
- Margrit** Denn trinksch an Bord halt nur Hahnwasser.
- Schaggi** Wotsch mi chlorifiziere.
- Margrit** *zu Erna mit Blick auf Schaggi.* A propos ‚Äxtraköschte‘, ich muess Dir unbedingt s Kleid zeige, wo ich ‚äxtra‘ für die Krüzfahrt poschtet ha. E Sünd.

Schliesslich muss me das alte Grittli e chli ufpeppe.
Margrit und Erna ab ins Schlafzimmer.

3. SZENE

Das Telefon läutet. Schaggi hebt ab.

Schaggi

Ich ha Ihrem Chef usdrügglich gseit, lüet nur uf my Händy a! Genau säli Nummere. - Klar bin ich immer no a me Reiserücktritt interessiert – natürlich im Tusch gege dä Färnseher. – D Reis isch überbuecht?! Super! Was hän Sie? Andere Krüzfahrt-Kunde abgseit?! Himmelsarsch, UNS hätte Sie müesse absage! Ihr sind vielleicht e oberschlaus Reisebüro! Und jetzt? Hejo, sage Sie däne Kunde, sie könne jetzt doch verreise. – Was sin die? Schwer z erreiche. Denn verträdle Sie kei Zyt. Schaffe Sie die Lüt sofort uf dä Kahn. **Schaggi hört Geräusche im Schlafzimmer und verzieht sich mit dem schnurlosen Telefon in die Küche.**

4. SZENE

Margrit und Erna kommen aus dem Schlafzimmer.

Erna

Und was het Dy Liebschte zu däm rassige Fätze gseit.

Margrit

Damit dä mi überhaupt beachtet, müesst ich e Deux Pièces aazieh bestehend us kurze Hose und em e Blazer mit ere grosse Nummere uf em Rugge, statt Nylon-Strümpf wulligi Stulpe und Stöggelischueh (*oder High Heels*) mit Stolle.

Erna

Het er eigentlich no anderi Hobbies als Fuessball.

Margrit

Absolut. Syni Interässe sin universal. Sie umfasse alles, was au nur im Entfärnteschte mit Sport z due het und am Färnseh übertrage wird. Inkulsiv Pingpong mit Medizinball, Holzhack-Turnier im Duggle und d Meersäuli-Schwimmwältmeischterschafte.

- Erna** Und denn fieberet er mit und schreit die ganz Zyt ume?
- Margrit** Er liegt do und zeigt Emotione wie e Wägschnägg, wo grad e Salatblatt findet.
- Erna** Und was macht er, wenn emol überhaupt kei Sport lauft?
- Margrit** Denn verfallt er in e Wachkoma – bis sy Hirni signalisiert, dass gemäss syner Programmzytschrift jetzt neume Sport laufe muess. Denn fliesst s Läbe in ihn zugg. Das merksch aber nur am Duume, wo uf dr Färnbedienig umeflipperet.
- Erna** Überaasträngt ihn das stundelange Taschtedrugge nit?
- Margrit** Bis an Rand vo dr körperliche Belaschtbarkeit. Drum will er e neue Färnseher, wo syni Gedangge ka läse.
- Erna** *kopfschüttelnd.* My selige Ma isch wenigstens unternähmigluschtig gsi. Wenn er's au völlig übertriebe het.
- Margrit** Bärnstiege, Rennfahre, Tieftauche, Fallschirmspringe...
- Erna** Nüt no so Verrugts het dä Gueti usgloo.
- Margrit** Und denn kunnt er in ere Bluemewiese ums Läbe. Hätt er nur nie probiert, uf däre Kuehärde Rodeo z ryte. Irgendwann wird au die friedlichschti Friiburgerin stinggsuur.
- Erna** Und Du hesch so e Phlegma am Hals! Dä het doch e Gfühlsläbe wie e Blinddarm in Spiritus – dä kasch nit emol meh reize.
- Margrit** Usser wenn e jungs Häsli verby füdelet – denn muesch aber luege, wie dä Blinddarm afoht wädle.
- Erna** Isch er immer eso gsi?
- Margrit** So extrem erscht, syt me ihn früehpensioniert het. Ich ka ihn zu nüt motiviere. Derby isch er handwärglich so e Gschigge.
- Erna** Und 's gäbti so vieli Glägeheite, sich nützlich z mache. Als Huuswart kann ich e Liedli dervo singe.
- Margrit** Erscht vor e paar Dääg han em vorgschlage, Dir z hälfe. In Dyne drei Blögg falle doch immer kleini Reparature

und Handreichige a. Und är hätt e sinnvolli Beschäftigung.

Erna

Und?

Margrit

Er het uf Cätsche umgschalte und dr Ton luut gstellt.

5. SZENE

Lärm im Treppenhaus. Margrit und Erna horchen. Schaggi kommt aus der Küche und legt heimlich den Hörer zurück aufs Telefon.

Schaggi

Was soll dä verdammti Lärm!

Erna

Wäge däm bin ich jo do.

Schaggi

Und was unternähme Sy dergege?!

Erna

Mithälfe.

Schaggi

Was!

Margrit

Ziehn öppe hütte unseri neue Nachbere y?

Erna nickt erfreut.

Schaggi

laut, Richtung Hausgang. So schön ruhig hän mir's kha!

Margrit

Kensch die Lüt?

Erna

Sie sin sehr sehr nätt.

Es knallt und scheppert im Hausgang.

Schaggi

laut. Und sehr sehr luut! *Schaggi linst in den Hausgang.*

Margrit gibt Erna ein Zeichen und holt Schaggis Handwerker-Kiste aus der Küche.

Erna

zu Schaggi. Herr Schaumeier, Sy sin e hochtalentierte Handwärker. E Könner. E Macher. Es gäb in dr änere Wohnig e paar Hilfeleischtige für die neue Mieter: Lampe ufhängge, do und dört öppis befeschtige, düble oder zuespachtle. Natürlich nit umsunscht. Isch das nüt für Sy?

Schaggi

ohne zu überlegen. Jo.

- Margrit** *ungläubig, erfreut..* Jo?!
- Schaggi** Jo - dasch nüt für my.
- Margrit** *hält Schaggi die Kiste hin.* Also weisch Schaggi, du bisch unmöglich. Bitte gang.
- Schaggi** Nei!
- Erna** *geht zwei Schritte zur Wohnungstür.* Herr Schaumeier, luege Sy sich's doch einfach emol aa. Ganz unverbindlich. Berotend.
- Schaggi** Doppel-Nei!
Erna geht aus der Wohnung.
- Margrit** Ich schäm mi für Sy in Grund und Bode. Du, wo immer mit Dym Fachwüsse prahlsch! Hesch Angscht, Dy z blamiere?
- Schaggi** Was meinsch, was passiert, wenn ich do äne Lampe ufhängg oder mir sunscht e Bei usryss?
- Margrit** D Grundlag schaffe für e gueti Nachbarschaft.
- Schaggi** D Grundlag schaffe für e Saumais! Denn göhn sie nämlich uf my los, well d Lampe jetzt 19,35cm näb em ideale Punkt hängt, well sie ihre dämliche Ässtisch nochträglich um 19.35cm verschobe hän - und d Höögge sin überall plötzlich z tief oder z hoch – und, und, und. Nei und nomol nei. Nit mit em Schaggi. Do derfür git's Profis. Solle die sich mit dr nätte Kundschaft umeärgere.
- Margrit** E blöderi Uusred fällt Dir nit y!
Schaggi schleicht zur Wohnungstür und horcht.
- Margrit** Nit hälfe, aber spioniere.
- Schaggi** Hoffentlich schleppe die nit au no Goofe a!
- Margrit** Denn kämti wenigstens e bizzeli Läbe uf die Etage.
- Schaggi** *kommt zurück ins Wohnzimmer.* Läbe?! Lärm, Drägg und Getoibel. Brrr. *Schüttelt sich.*
- Margrit** Leider hän mir keini Kinder. Die hätte Dy scho zrächtboge.
- Schaggi** Ich ka sehr guet umgoh mit Kinder!

- Margrit** Wenn de sy uf de Knü schaugglisch, wird ene schlächt – und wenn de sy aalächlich, kriege sie e Panikattage.
Erna kommt zurück und kreuzt sich mit Schaggi, der in den Ausgang geht.
- Erna** Kömme Sy doch go hälfe?
- Schaggi** Ich will mir lediglich e Überblick über die biologische Zämmesetzig vo däne fremde Wäse verschaffe.
- Erna** ruft ihm nach. Sy sin nonig do. **Zu Margrit.** Zügelmäner hän e kleini Schybe ydruggt. Hättsch Du mir Schüüfeli und Wüscherli; ich muess d Splitter zämmefäge.
Margrit holt Schaufel und Wischer in der Küche. Erna nimmt aus der Handwerkskiste einen Hammer.
- Margrit** Ich kumm mit.
- Erna** Darf ich dä uslehne. Zum d Schärberäschte us em Rahme schlo.
Sie kreuzen sich beim Hinausgehen wieder mit Schaggi.
- Schaggi** Wäm ghört dä kleini ungezogeni Bängel do usse.
- Erna** ausweichend. Dängg irgend öpperem im Huus. Werum?
- Schaggi** D Zunge het mir die frächi Wanze usegstreggt!
- Margrit** Und wieso?
- Schaggi** Ich ha ihm nur ganz höflich geseit: „Hau ab!“
Margrit und Erna gehen an ihm vorbei und strecken ihm ebenfalls beide die Zunge raus.
- Schaggi** He! Was machet ihr mit mym Hammer! **Keine Antwort.**

6. SZENE

Das Telefon klingelt. Schaggi nimmt ab.

- Schaggi** Godfried Stutz. Wieviel Mol muess ich euch Ignorante no sage, nit uf die Nummer aalüte - uf my Händy. –

Und het's klappt? – *Enttäuscht*. Händ sie nonig verwütscht. *Heftig*. Dra blybe, dra blybe! All paar Minute wieder probiere. Und sofort Bscheid gä. *Mit Verzögerung*. Aber ufs Händy! - Scho ufglegt. Misch! *Er legt den Hörer auf und überlegt*. Wie krieg ich numme s Margrit ume? Dass es nur e schäbig's Billig-Arrangement isch, das isch ihre glych. Hmmm. Angscht! Jawohl! Angscht mache – Gföhre suggeriere, das isch d Lösig. *Er schnüffelt*. Vor Angscht riechsch scho deheim, wie's uf em Schiff bränzelet. Maschine qualme, d Bordkuchi brennt liechterloo... Unkontrolliert frässe sich d Flamme vo Degg zu Degg. Und denn d Süüche an Bord! Dank de Norovire wird die Mittelmeer-Krüzfahrt zur Nachthäfeli-Rundfahrt. Die mache us jedem 5-Gäng Menü e 20 Gäng-Spurt zwüsche Reling und Donnerbalge. Herrlich!

Und wenn das klappt, denn gniest s Margrit ihri Krüzfahrte gfohrlos do deheim mit de Wiederholige vo ‚Traumschiff‘-Folge – vor mym neue grosse Färnseher – sofärn kei Sport lauft.

Schaggi zieht aus dem Seitenspalt des Sessels einen falt-Prospekt des erhofften Fernseh-Modells hervor und betrachtet es träumerisch. Er legt ihn auf den Fusshocker. Er nimmt aus der Handwerkskiste einen Rollmeter und misst mit ihm die Dimensionen dieses Gerätes ab. Mit den Armen schätzt er die ideale Distanz zum Sessel, setzt sich, steht wieder auf, rückt den Sessel erneut zurecht und zappelt dabei aufgeregt herum.

7. SZENE

Margrit kommt zurück mit Wischer, Schüfeli und Hammer.

Margrit

Was wird das?

Schaggi

verlegen. Ich mach Fitness. Stör mi nit im Training.

Margrit Uf em Schiff git's garantiert Disco-Parties. Üeb doch lieber wieder s Tanze! **Margrit tanzt sogleich mit Schüfeli, Wüscherli und Hammer um Schaggi herum. Der reagiert abweisend.** Wie fröhner, wo Du mir bim Wiener Walzer s Gefühl gä hesch, ich tanzi mit eme Sumo-Ringer.

Schaggi **stoppt Margrit und hält fordernd die Hand hin.** Hammer!

Margrit gibt ihm den Hammer und er kontrolliert ihn gründlich auf allfällige Schäden.

Margrit D Erna isch gange. Sy losst Dir vo ganzem Härze ufrichtig dangge für Dy riesigi Hilf in Form vom zur Verfügig stelle von däm erschtklassige Hammer.

Schaggi Das hesch jetzt grad erfunde.

Margrit Wo hesch Dy schöni neu Reisetäsche? Dr Koffershop het us wirklich die zwei schönste Modäll gschickt. Aber my Koffer kriegsch nit. Also, wo isch Dyne? Wo hesch die Tasche verschtaut? Im Käller? Oder uf em Eschterich?

Schaggi Was frogsch mi? Du bisch dr Chef-Magaziner in däm Huushalt. My Ablagesystem isch Dir jo nit perfäkt gnueg.

Margrit Das isch au eso primitiv wie dr Sinn vom Fuessball. Hauptsach de versänggsch dä Plunder in irgende me Egge. **Sie geht hinaus – stoppt.** Übrigens, Schatz, de traisch dyni Hose verkehrt ume. **Ab.**

8. SZENE

Schaggi **nimmt mehrere Kekse in den Mund. Er hat Mühe mit deutlich sprechen.** Wääh. Steihart! **Versucht mit dicken Backen weiter zu kauen.**

Er blickt auf seine Trainerhose und murmelt vor sich hin. Er zieht sie umständlich aus.

Es klopft an die Wohnungstür.

Schaggi Waa denn...! *Kämpft weiter mit der Hose und den Keksen im Mund.*
Es klopft erneut.

Schaggi *hat die Hose ausgezogen. Laut, ärgerlich. Jooo!*
Eine junge sexy blonde Dame, Doris, in einem uniformähnlichen knallfarbigen Dress mit Hütchen und Minirock (wie bei einer Produkte-Präsentation in einem Warenhaus) tritt ein. Schaggi glotzt.

Doris Oh!

Schaggi Oh!

Doris Herr Schaumeier?

Schaggi *wie angewurzelt. Jä...*

Doris *dreht sich taktvoll zur Wand. Tschuldigung. Ich ha „Koooo“ verstande.*
Schaggi steht da in Unterhose mit Trainerhose in der Hand und begafft Doris von oben bis unten.
Doris dreht sich um, sieht, dass er immer noch in der Unterhose dasteht und dreht sich wieder zurück.

Doris Soll ich dusse warte?

Schaggi *realisiert seine peinliche Situation und zieht hektisch die Hose wieder an – unbemerkt wieder verkehrt. Jo - Nei, nei – i ha’s grad – Momäntli - i bi grad...sowyt – Herrschaft. – Wenn i nur...*

Doris *zur Wand. Ich bi Ihr neui Nochberin.*

Schaggi *hüpfend das Hosenbein suchend, von Doris weggedreht. Freut mi. Freut mi sehr.*

Doris *zur Wand. Ich heiss Doris.*

Schaggi *von Doris abgewandt, gepresst. Freut mi Doris. Freut mi enorm.*
Endlich hat Schaggi die Hose an.

Schaggi So jetzt aber.
Doris dreht sich wieder um und beide nicken sich verlegen zu. Doris schaut sich um.

Schaggi kriegt die Kekse im Mund nicht weich und spricht in der Folge nicht sehr deutlich. Speziell das ‚T‘ für ‚Tasche‘ klingt nach ‚Äsche‘. Das Publikum muss aber klar ‚x ‚Tasche‘ verstehen.

- Doris** Sehr gmüetlich ygrichtet! Sie sin sicher verhürotet...
- Schaggi** Leider...
- Doris** Was!?
- Schaggi** Leider isch my Frau scho gange.
- Doris** **shockiert.** Sie meine – die guet Seel isch nümmi by uns?!
- Schaggi** Ich bi ellei.
- Doris** Ohe je...
- Schaggi** Villicht isch sie z overscht obe – aber ich nimm a, sie isch z underscht unde. Dort läbt sie ihre Sinn für höllisch genau Ordng us.
- Doris** **tröstend.** Sage Sie nit so öppis. Ihri Frau isch sicher obe - by de Ängeli.
- Schaggi** **überlegt.** Ich bi sicher, ich ha das guete Stügg im Käller verstaat.
- Doris** Wer?
- Schaggi** D Täsche.
- Doris** D Äsche??? D Äsche vo ... **Weist mit dem Zeigefinder nach oben.**
- Schaggi** By dr Alte het jo nüt me funktioniert. Schad. Me trennt sich ungärn vom e nützliche Teili. Aber s’het müesse sy. Und dä beuftreiti Betrieb het Volldampf ufgesetzt und mir die früschi (T)Äsche umgehend heimgschiggt.
- Doris** **schliesst vor entsetzen die Augen.** Und Sy verstaue die früschi Äsche eifach im Käller? Wenn das ihri Frau wüssti!
- Schaggi** Die het das jo eso aagordnet. Soll sy ihre Wille ha, d Frau Magazinier. Ich find’s dört z fiecht.
- Doris** **schluckt.** Ihri Frau – einsam im fiechte Käller!

- Schaggi** Ich weiss nit, wo sie jetzt steggt. D Täsche könnt au neume anderscht sy. Drum sueche mir sy.
- Doris** Sie sueche d Äsche vo Ihrer liebe Frau...?
- Schaggi** Nit Ihri! Säli han ich scho letschti Wuche wäggschmisse.
- Doris** Wäggschmisse! Sie meine – d Äsche in der Natur verstreut.
- Schaggi** Sperrguetmarke druf und ab in Kübelwage mit däm staubige Glump.
- Doris** *entsetzt.* Gütige Himmel!
- Schaggi** D Täsche vo mir wird gsuecht.
- Doris** Ihri Äsche?!
- Schaggi kann die Kekse endlich runterschlucken.**
- Schaggi** Nit Äsche – Täsche. My neu Reisetäsche, wo my Frau im Käller oder uf em Eschterich suecht.
- Doris** Gott sei Dank, die git's also no!
- Schaggi** Jä hoffentlich. Die isch nagelneu.
- Doris** Ihri Frau mein i.
- Schaggi** S Margrit? Villicht isch sie z overscht obe – aber ich nimm a, sie isch z underscht unde.
- Doris** Dange, das han ich jetzt begriffe.
- Schaggi zieht an seiner Hose und merkt, dass er sie wieder verkehrt an hat.**
- Schaggi** Jä nei! Glaubsch es! Wieder verkehrt. *Zerrt daran.*
- Doris** So entstöhn in dr Modewält neu Trends. E paar snäppy Föteli vo Ihne in de Social Medie und in einer Wuche findet das die halbi Wält hipp und cool und trait d Trainerhose au nur no verkehrt ume.
- Schaggi** *zieht modebewusst die Hose hoch. Bewundernd.* Sy verstöhn meini öppis vo Mode.
- Doris** Ich schaff in däm Business.
- Schaggi** Sicher e irrsinnig reizvolle Job.
- Doris** Mit sehr unregelmässige Arbeitszyte.

- Schaggi** Sy müen mir unbedingt dervo verzelle.
- Doris** E anders Mol gärn. Ich muess grad wieder bäck ins Studio. Ich ha nur welle sicher sy, ob bim Zügle alles o.k. lauft.
- Draussen hört man Zügelärm.**
- Doris** Sy müen dä Lärm entschuldige.
- Schaggi** Ich bitt Sy. Das isch doch kei Lärm – für e alte Handwärker tönt das wie e Symphoniekonzärt.
- Es scheppert heftig.**
- Doris** Allegro furioso.
- Doris streichelt über die Handwerks-Kiste und macht auf hilfloses Mädchen.**
- Doris** In der Wohnig sin e paar Kleinigkeite z mache: Lampe ufhängge, Höögge und Halter aabringe und so Sache. Leider bin ich handwärglich völlig unbegabt...
- Schaggi** Derfür hän Sy ganz anderi Talänt...
- Doris** Ich ha dänggt, Sy könne mir vielleicht e guete Handwärker empfähle, do us em Quartier, wo mir die Arbeite schnäll und günschtig, aber vor allem fachmännisch ka erledige.
- Schaggi** Warum denn in die Ferne schweifen, sieh der Profi ist so nah.
- Doris** Sy kenne e guete Handwärker in dr Nöchi?
- Schaggi** In nöschter Nöchi. Dr beschti! Ich!
- Doris** Was? Sy?
- Schaggi** Ich zieh vielleicht d Hose verkehrt a – aber d Schruube immer richtig.
- Doris** Sy würde mir hälfe?
- Schaggi** Sälbschtverständlich.
- Doris** No hüte Morge?
- Schaggi** Sälbschtverständlich. Sofort. **Zeigt auf die Handwerks-Kiste.** Sy gsehn. My Handwärker-Bstegg liegt scho für Sy parat.
- Doris** Sy sin jo e Hällseher. Und my Retter!

Schaggi Sage mir eifach, e ufmerksame Nochber. Wie's sich ghört! *Er packt die Handwerker-Kiste und steckt sein Handy in die Gesässtasche vorne.* Isch no praktisch eso.

Schaggi geht zur Wohnungstür.

Schaggi *schimpft in den Hausgang.* Verschwind ändlich, Söibueb! *Zu Doris hinter sich.* E ufdringliche Wicht.

Doris Möge Sy keini Kinder?

Schaggi Wieso?

Doris Well Sy dä klei Bueb dervo gjagt hän.

Schaggi Doch nur zu synere eigene Sicherheit. Nit dass das Knäbli no unters Büffet kunnt.

Schaggi überlegt und nimmt den Hörer der Festnetztelefonstation und steckt ihn in seine Kiste.

Schaggi Sicher isch sicher.

Schaggi und Doris verlassen die Wohnung.

DUNKEL

9. SZENE

Margrit steht im Wohnzimmer und macht Notizen auf einen Einkaufszettel.

Margrit *zu Schaggi in der Küche.* Het Dir s Mittagässe nit gschmeggt?

Schaggi *kommt aus der Küche. Daumen und Zeigefinger der linken Hand sind übertrieben dick eingebunden. Dazwischen geklemmt hält er ein Gutzli.* Das zäche Schnitzeli hättsch mir gärn e chly fyner dörfe schnyde. Ich ha mir jo vor luter Kättsche fascht dr Kiefer usgrängt.

Margrit *leicht ironisch.* Arme Schaggi!

Schaggi *weist auf seine verletzten Finger.* Das han ich jetzt vo Dynere Nochberschaftshilf!

- Margrit** Zum Znacht git's Ravioli; die muesch nit kättsche, die kasch im Müüli verquättsche.
- Schaggi** Aber die Kleine; nit die Riesefäger, wo me d Schnure vom e Walfisch bruucht. ***Er steckt das Gutzli in den Mund.***
- Margrit** Wo isch eigentlich dr Telefonhörer?
- Schaggi** ***verschluckt sich am Gutzli, holt den Hörer aus der Werkzeugkiste und schüttelt ihn demonstrativ.*** Er het e Waggelkontakt. ***Legt ihn auf den Apparat zurück.***
- Margrit** S Gschirr mach ich nochhär. Du bisch sichtlich z schwer verwundet zum Abwäsche - nach Dynere überraschende Hilfsaktion und Dym fatale Fähltschlag.
- Schaggi** Fähltschlag!! Ohni dä blödi Bueb wär das e perfekäte Hammerschlag worde.
- Margrit** Was ka das Kind derfür!
- Schaggi** Abglängt het mit dä klei Tüüfel! Ich setz dr Nagel an die präzisi usgmässeni Stell und zieh mit em Hammer uf – do rüeft dä Tschooli ‚Oo-baaa-eee‘.
- Margrit** Was?
- Schaggi** Das han en au gfrogt. Nur isch dr Hammer scho unterwägs gsi zum Nagel – aber zum Fingernagel!
- Margrit** Ja, was het er denn sage welle?
- Schaggi** ***schmerzverzerrt.*** ‚Ufpasse!‘
- Margrit** ***grinst.*** Hättsch doch! ***Sie zieht ihren Mantel an und nimmt eine Einkaufstasche.***
- Schaggi** ***scheinheilig.*** Übrigens – ich ha ghört, grad wieder hän mehrere Krüzfahrtschiff im Mittelmeer ihri Reis müesse abbräche wäge Norovire.
- Margrit** Wäge was?
- Schaggi** Norovire. E saumässig aasteggendi Süüchi. Verbreitet sich rasend schnäll an Bord. Die gefürchteti Süüchi kriegtsch fascht nümmi unter Kontrolle! Und wie die Mensche liide müen unter däre unbarmhärzige Süüchi. Alle isch grausam schlächt und sy hän dauernd Dünnpfiff – au wenn sie gar nüt me zum Pfyfe hän!

Margrit *ungerührt.* D Chance, dass uns das passiert, sin viel grösser, wenn mir in Dynere Stammbeiz ässe. Vor allem wenn dr Koch sich wieder nit vo sim vergammlete Öl ka trenne.

Margrit geht zur Wohnungstür. Schaggi ärgert sich.

Margrit *dreht sich um.* Soll ich nochhär d Kaputze scho an Dy Windjagge montiere?

Schaggi *verärgert.* Gärn, denn han ich uf em Schiff scho öppis zum Driikotze!

Margrit verlässt die Wohnung.

10. SZENE

Schaggi setzt sich in den Sessel und greift nach der TV-Tastatur.

Es klopft an der Tür.

Schaggi Wär isch es?

Ann tritt ein, die gleich aussieht wie Doris, nur mit feuerrotem Haar, andersfarbigem Dress, aber ansonsten genau gleich ,Oh-lala‘.

Ann Darf ich?

Schaggi Doris?!

Ann Änn! *(englisch ausgesprochen)*

Schaggi *windet sich umständlich aus dem Sessel.* Anneli!

Ann Nei, Änn!

Schaggi Ziehn Sy au y näbedra?

Ann He jo.

Schaggi Super!

Ann Viele Dangg für Ihr schnälli Hilf. Sy hän das ganz toll gmacht.

Schaggi *wackelt mit den Fingern, auch den verbundenen.* Ach, nur so e kleini Fingerüebig.

Ann Mir hätte no drei Käschte zum Ufstelle. D Zügelmäner hän d Teili nur anegstellt und sin uf und dervo. Eigentlich han ich Sy froge welle, ob Sy die montiere könnte... *Zeigt auf seine verbundenen Finger.* ... aber ich gseh, Sy hän sich verletzt.

Schaggi Peanuts! *Er zupft heldenhaft den Verband wie Hülsen von seinen Fingern und wirft sie lässig weg.*

Ann Schaffe Sie das ellei? Ich muess sofort wieder ins Studio.

Schaggi No Problem – Änn.

Ann Dasch wahnsinnig lieb.

Schaggi packt die Handwerker-Kiste, sein Handy und steckt wieder den Telefonhörer in die Kiste.

Schaggi *hochmotiviert beobachtet er, wie Ann hinaustänzelt.* Das nenn ich ‚Schöner wohnen‘!

Schaggi verlässt ebenfalls die Wohnung.

DUNKEL

Ende der Textprobe

**Ein vollständiges Ansichtsexemplar
dieses Theaterstückes
erhalten Sie beim**

Theaterverlag Elgg

Bern / Schweiz

in Schweizer Dialekt

und

Plausus Theaterverlag

Bonn / Deutschland

in Deutscher Sprache

**Kontaktangaben siehe unter der Rubrik:
„Theaterverlage“**